

Die Parochie Deutschenbora.

Deutschenbora, so genannt im Unterschiede von dem $\frac{1}{2}$ St. westlich gelegenen Wendischbora, liegt 1 St. östlich von Rossen an der nach Dresden zu führenden Hauptstraße und hat zur Zeit 616 E. Bezüglich seiner kirchlichen Vergangenheit läßt sich eigentlich nur wenig mitteilen, da im 30 jährigen Kriege sämtliche Nachrichten hierüber verloren gegangen sind. Die Gemeinde, von Haus aus zu arm zur Unterhaltung eines eignen

Kirchwesens, wurde in altersgrauer Zeit von den Geistlichen zu Heynitz und Rothschönberg abwechselnd pastoriert. Späterhin wurde sie Filial von Hirschfeld. In dessen hat schon früher einmal durch Wolf von Mergenthal vom Jahre 1616 bis zum 28.

Januar 1677 Deutschenbora eigene Geistliche gehabt. Von da ab blieb das Filialverhältnis zu Hirschfeld bis zum Jahre 1708 bestehen. In diesem Jahre aber erlangte Deutschenbora durch Einparrung von Elgersdorf (55 E.), das bisher nach Rothschönberg gewiesen war, und durch Zuwachs von Mergenthal (85 E.), $\frac{1}{4}$ St. von Deutschenbora gelegen, Dank der Fürsorge des Rittergutsbesizers August Philipp von Mergenthal, Prälaten und Seniors des Domstiftes Meissen, seine dauernde kirchliche Selbständigkeit. Das Geschlecht derer von Mergenthal (aus Frankreich eingewandert), dem die Kirchfahrt unendlich viel zu verdanken hat, hat mehrere Jahrhunderte hindurch (von 1400—1748) das Rittergut Deutschenbora besessen. Der letzte derer von Mergenthal, August Philipp, wohl der größte Wohlthäter hiesiger Gemeinde aus diesem Geschlechte, hat mit

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Meissen.

allerhöchster Genehmigung auf einem ihm gehörigen, vom 30 jährigen Kriege her wüste liegenden Bauerngute 20 Häuser erbauen lassen und diesen Ort nach seinem Namen genannt. Außerdem hat er Deutschenbora nicht unwesentlich vergrößert. Der Geschlechtszug derer von Mergenthal ist in farbigen Bildern teils auf Holz teils auf Leinwand an der südlichen Emporkirche dargestellt.

Dabei sei gleich noch bemerkt, daß seit langer

Zeit die rote Mühle, 2 Wirtschaften und ein Haus von Rothschönberg (ca. 17 E.) nach dem teils näheren teils bequemer gelegenen Deutschenbora eingepfarrt sind. Das ganze Kirchspiel umschließt zur Zeit 773 E.

In Deutschenbora haben folgende Geist-

liche als selbständige Pfarrer amtiert:

1616 Samuel Börner, zuvor Diaconus in Hirschfeld;

1617 Mag. David Zenker;

162? David Peucker aus Dschag;

1627 Philipp Faber, geb. 1593 als Sohn des Archidiaconus in Dschag, wurde 1634 Pf. in Simselwitz, † das. 1679;

1634—1656 verwaltete der Pfarrer von Neufkirchen Gabriel Refeld, geb. in Dschag, Vater: Pfarrer in Ritzscher.

1657—1708 die Pfarrer von Hirschfeld Martin Gerber, Sohn des Archidiaconus zu Mittweida, und Johannes Pfeifer das hiesige Pfarramt.

1708 M. Johann Christian Baumgarten. 1730 Georg Friedrich Hennigke, 1757 Johann Andreas Voigtländer, 1785 Christian Friedrich



Kirche zu Deutschenbora um 1840.